

form Janssen meinte auf dem Symposium "Architektur-Theorie" im Dezember 67 in Berlin: "Wie man hört, finden bereits jetzt viele Absolventen des Architekturstudiums keine Arbeit mehr. Es könnte demnächst behauptet werden, Architekturstudium sei Ausbildung zur Arbeitslosigkeit. Die bekannte Ausrede, Hochschulabsolventen hätten noch keine Erfahrung; umschreibt schamhaft die Tatsache, sie haben nicht das gelernt, was sie für die Planung wissen müssen. Sie können allerdings entwerfen, aber dafür besteht kein so grosser Bedarf."

Assistent Dilcher berichtet von einer Architektentagung im Rheinland. Einhellige Meinung: "H Absolventen nicht gefragt. Ingenieure arbeiten schneller, präziser, sicherer und billiger, kurz: wirtschaftlicher. (Büros müssen kalkulieren)."

# DARMSTADT =PROVINZ?

Betrachtet man Anforderungen der Berufspraxis und fragt dann, "Was kann ich in Darmstadt lernen?", so hat man einen Verdacht: Darmstadt ist, was Architektenausbildung betrifft, Provinz. Manche Leute sagen: "In Karlsruhe oder Stuttgart ist es auch nicht besser" - vielleicht ist Karlsruhe oder Stuttgart auch Provinz.

Diese Diskrepanz zwischen der Provinzialität unserer Ausbildung und den Qualifikationsanforderungen, die Lösung von Planungsaufgaben erfordern, könnte Grund zur Panik sein; bestimmt ist es ein Grund, Ansprüche an das Studium zu stellen, wenn es nicht Fehlinvestition sein soll. Janssen folgert: "Die Ausbildung muss den Anforderungen der Bauplanung angepasst werden." (Das sie weit davon entfernt ist, weiss jeder, der praktisch gearbeitet hat). Trotzdem: das könnte ein allzu bequemer Kurzschluss sein (siehe unten).

sungen einer Planungsaufgabe bestimmt werden durch das Verfahren (Entwurfsmethode), sondern im Gegenteil das Verfahren durch die Eigenart des zu lösenden Problems, so hat das Konsequenzen für die Ausbildung, in der dieses Verfahren gelehrt wird.

1. Eine Tatsache: der rasanteste wissenschaftlich-technische Fortschritt - und im Gefolge rasches Veralten und Verschleiss von Wissen. Befähigung dem Veralten aus Wissen, so ist auch diese Qualifikation dem Veralten ausgesetzt (langfristige Bedarfsprognosen sind nicht möglich).  
Es gibt eine Alternative: Qualifikation, und damit Ausbildung, ist nicht gerichtet auf die Vermittlung von Faktenwissen und Techniken, sondern auf die Vermittlung von Fähigkeiten und Verfahren, die in die Lage versetzen, jeweils neue und geeignete Fakten und Techniken zu produzieren, zu organisieren und anzuwenden. Das ist an den Bedingungen und Möglichkeiten heutiger Praxis lediglich zu entwickeln und zu üben.

2. Ein anderer Tatbestand: die wachsende Komplexität von Planungsaufgaben. Parallel dazu: die Entwicklung von Methoden, um auch sehr komplexe Planungsaufgaben zu lösen. Daraus folgt ein Anspruch auf die Vermittlung einer Alternative zur handwerklich-intuitiven Entwurfsmethode und eines entsprechenden gedanklichen Instrumentariums.  
3. Es gibt einen Anspruch darauf, dass der jeweils neueste Stand der Forschung in die Lehre einbezogen wird.

4. Zu fragen ist nach Verständlichkeit, Durchsichtigkeit, zeitlicher Anordnung des Stoffes.  
5. Zu fragen ist nach dem praktischen Bezug der Lehre - Bezug zur Übung, zum Entwurf. Dieser Bezug ermöglicht es, den Stoff einzuordnen und mit seiner praktischen Verschränkung mit anderen Bereichen zu bewerten. - Der Bezug wird nicht nur durch Beispiele bzw. Rezepte hergestellt.  
6. Zu fragen ist nach der Beziehung zu anderen Veranstaltungen: Überschnellungen, Wiederholungen, zu grosse (oder zu kleine) Wissensvoraussetzungen.

7. Zu fragen ist nach der Vorbereitung der Vorlesung bzw. des Seminars in Vorkundigung, Literaturangaben, Arbeitsmaterial, Umdrucke etc.

Unser objektives Interesse an unserer Berufsausbildung ist anzumelden und zu verfolgen, indem wir in Vorlesungen, Seminaren und Entwürfen prüfen, ob diese unseren Ansprüchen genügen. Dieser ständige Vergleich von Programm und Realisierung ist in der Bauplanung selbstverständlich - und hier ebenfalls anzuwenden: ein Weg heraus aus der Provinzialität.

- Diese Überprüfung der Lehre können wir uns nicht von den Lehrenden abnehmen lassen.
- unser Lerninteresse muss nicht identisch sein mit ihrem Lehrinteresse
  - solange berufliche Praxis der Lehrenden Totalersatz ist für jede andere Quali-

# ES GIBT ANSPRÜCHE

# Kritik

Anmerkung:  
Da ist ein Widerspruch zwischen dem Interesse an langfristiger Wirkung von methodischer und methoden-kritischer Ausbildung und dem Verlangen nach kurzfristig verwertbarer Ausbildung. Versuche zur Lösung des Widerspruchs (Wissenschaftsrat, WK, Gesprächskreis Wissenschaft-Wirtschaft): Konzeption der Spaltung des Studiums in Lang- und Kurzstudium, d. h. langfristige Investition in die wissenschaftliche Ausbildung einer Weniger (Elite) bzw. gemessigte Kurse zur Einübung kurzfristig verwertbarer Techniken und abfragbaren Fachwissens (eine Veränderung der Praxis wird unmöglich).

fikation (wissenschaftlich bzw. didaktisch), muss eine Kontrolle von dieser Seite notwendig in engen Grenzen bleiben.

Notwendige Kritik ist jetzt am Ende des Semesters zu leisten, damit Konsequenzen für das Sommersemester gezogen werden können, Konsequenzen für beide Semester (das ist wichtig).

Das könnte so aussehen: eine (arbeitsfähige) Gruppe aus jeder Vorlesung bzw. Seminar fasst eine Kritik, indem sie das in diesem Semester Gebotene auf die Erfüllung unserer Ansprüche hin überprüft. Das wird gedruckt (etwa in dieser Form) und in der letzten Vorlesungswoche diskutiert.

Graph 105 der Satzung der THD hängen Gästelisten am Fakultätsbrett aus.

JEDEN  
MONTAG  
SAAL 200  
19.15

trifft sich die Fachschaft um über die Richtung studentischer Interessensvertretung zu

Gemacht:  
Erbacherstr. 7  
R. L.  
C. S.  
C. J.

I am the house.  
 Nano dream house.  
 I am 12 feet high and 12  
 feet wide. Inside of me you  
 can put anything you wish - a  
 bar - a bed - a library - a  
 chapel. I am an adults  
 doll house - a refuge  
 to dream in.

Anmerkung:  
 In einer der letzten Bauwelten  
 des Jahrgangs 68 wurde eine Un-  
 tersuchung veröffentlicht: Was  
 machen drei Jahrgänge Diplomanden  
 der TU Berlin - was und wo arbei-  
 -ten sie, - was verdienen sie - wie  
 denken sie über ihr Studium.  
 Das ist nützlich zu lesen und zer-  
 -stört manche Illusionen über Be-  
 -rufs Aussichten und -möglichkeiten.



# ÄRCHH. INFO. ARCHH. INFO.

"Nach - (Architektur) pädagogik  
 basiert meist auf einem fort-  
 während-einseitig gerichteten  
 Beurteilungs- und Selektionsme-  
 chanismus, dessen Hauptfunktion  
 darin besteht, ein in den meisten  
 Fällen beim Schüler vorhandenes  
 Empfinden für Differenziertheit  
 solange für Unbeholfenheit zu  
 erklären, bis es endlich auf die  
 gestalterischen Formeln des je-  
 weiligen Stils reduziert ist."  
 Gunther Moewes, Werk und Zeit,  
 Heft 11, 1968

**NÄCHSTES  
 SENATS  
 SITZUNG:  
 29. JAN.**

Auf dieser (öffentlichen)  
 Sitzung des Grossen Senats  
 werden als wichtigste Punkte  
 zur evtl. Satzungsänderung  
 beraten: Zusammensetzung der  
 Ehrender Fakultät, Zusamen-  
 setzung der neu institutana-  
 listierten Weiteren Fakultät,  
 Zusammensetzung des Grossen  
 Senats.

**NÄCHSTES  
 FAKULTÄTS  
 SITZUNG:  
 6. FEBR.**

Zu dieser wieder öffentlichen  
 Fakultätssitzung (Gästepara-  
 Graph 105 der Satzung der THD)

ARCHITEKTURAUSBILDUNG =

AUSBILDUNG ZUR ARBEITSLÖSIGKEIT

Ansprüche an eine Ausbildung für  
 Bauplanung ergeben sich aus den  
 zu lösenden Planungsaufgaben:  
 sollen nicht die möglichen Mö-  
 glichkeiten einer Planungsaufgabe be-

Door  
 .Deur

?